

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Veröffentlichung: Täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Druckort: Bischofswerda. Druck: Sächsische Druckerei. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 10 Pf. pro Heft.

Veröffentlichung: Täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Druckort: Bischofswerda. Druck: Sächsische Druckerei. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 10 Pf. pro Heft.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Vauß) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 139

Montag, den 17. Juni 1940

95. Jahrgang

## Feldgraue Welle quer durch Frankreich

### Siegreiches Vorwärtstürmen vom Atlantik bis zur Schweizer Grenze Maginotlinie durchbrochen und von allen rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten

#### Berdun mit allen Forts erobert

Führerhauptquartier, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die gesamte Front vom Kanal bis zur Schweizer Grenze ist in siegreichem Vorwärtstürmen. Bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes auf die Loire zu westlichen motorisierte und nichtmotorisierte Verbände in gewaltigen Marschleistungen und überholen vielfach den flüchtenden und erschöpften Feind. Die Zahl der Gefangenen ist ständig im Steigen. Rollen der Luftwaffe richteten sich mit starker Wirkung gegen die auf Bahnen und Straßen auf die Loire zurückgehenden Teile des Feindes. Südostwärts von Paris und an der oberen Marne sind starke Panzer- und motorisierte Verbände im raschen Vorstoß nach Süden. Das Plateau von Langres ist überschritten. Die Rückzugslinien der von Saar und Rhein zurückweichenden französischen Kräfte sind damit durchstoßen. Die Festung Verdun mit allen ihren Forts ist erobert. Auch die starken Befestigungen in der Gegend von Longuyon sind genommen. An der Saarfront ist die Maginotlinie zwischen St. Avold und Saaralben durchbrochen.

Der Oberrhein ist ähnlich Colmar in breiter Front im Angriff überschritten. Kampfplätze und Flakverbände unterstützen hier erfolgreich das Vorgehen des Heeres. Kampf-, Stütz- und Jagdverbände greifen im übrigen an den ganzen Front die rückwärtigen Verbindungen des Gegners in großem Umfang an. An zahlreichen Stellen wurden Maschinengewehre gesprengt und Eisenbahnstrecken durch Bomben unterbrochen. Etwa 30 Bäume wurden getroffen, mehrere Munitionsladungen flogen in die Luft. Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern 40 Flugzeuge, davon wurden zwölf im Luftkampf, neun durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Sieben eigene Flugzeuge werden vermisst.

Die deutsche Unterseebootsflotte hat zwei neue Geleitzüge zu verzeichnen. Ein zurückziehendes U-Bootboot meldet die Verletzung eines vollbesetzten Truppentransporters von 12 000 Mann am 10. Mai. Ein anderes U-Bootboot hat einen britischen Hilfskreuzer von rund 14 000 Mann torpediert. Beim Durchbruch durch die Maginotlinie an der Saarfront hat sich der schon einmal genannte Oberleutnant eines Infanterieregiments, Otto Schulz, durch besondere Tapferkeit erneut ausgezeichnet.

#### Italienischer Wehrmachtbericht vom Sonntag

Rom, 16. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: An der Abzugsgrenze entwickelten sich unsere Luftkämpfeaktionen überall jenseits der Grenze. Der Feind, der sich ihnen vergeblich widersetzt, hat Gefangene und automatische Waffen in unseren Händen gelassen. Im Mittelmeer führen Flotte und Luftwaffe ihre Tätigkeit mit immer wirksameren und versprecherreicheren Ergebnissen fort. Während der englische Rundfunk offiziell den Verlust des englischen Kreuzers "Calypso", der bereits im Dreesbericht Nr. 2 gemeldet wurde, bestätigte.

#### Reynaud zurückgetreten

Paris, 17. Juni. Der französische Rundfunk gibt bekannt: Reynaud hat demissioniert. Marshall Pétain hat die neue Regierung gebildet. Vizepräsident ist Chaumey, General Bégnaud wird Minister für nationale Verteidigung. Die anderen Ministerien werden wie folgt besetzt: Justiz: Fremicourt; Krieg: General Cousson; Kriegsmarine und Handelsflotte: Admiral Darlan; Luftfahrt: General Bugat; Außenministerium: Bonduin; Inneres: Pommaré; Finanzen und Handel: Bouthillier.

Angeht die derzeitige Lage, in die Kriegsglieder Reynaud sein Land hineinmandatiert hat, kommt diese Meldung keineswegs überraschend. Sie ist lediglich ein Zeichen dafür, dass dem militärischen Zusammenbruch Frankreichs nunmehr auch der politische folgt. Eine Wendung der Lage wird freilich auch ein Kabinett Pétain nicht mehr herbeiführen vermögen.

#### Französischer Flüchtlingsstrom in die Schweiz

Genève, 16. Juni. Nach einem Bericht des Genfer Blattes "Suisse" trifft infolge des unaufhaltsamen Vordringens der deutschen Divisionen nach Süden eine große Zahl von französischen Flüchtlingen auf Schweizer Boden ein, die sich von Stunde zu Stunde vergrößert. Die Stadt Bruntzen beherbergt bereits 10 000 Flüchtlinge, deren Erschöpfung groß ist. Sie werden in Schulen einquartiert. In Le Verrieres an der französisch-schweizerischen Grenze wird ein ununterbrochener Strom französischer Zivilflüchtlinge in südlicher Richtung festgestellt.

Sitzpunkte und gegen die Hafenanlagen von Korsika, gegen das Arsenal von Burmula (Malta) sowie eine großangelegte Offensivaktion unter Teilnahme von 70 Jagdflugzeugen gegen die Flughäfen von Gannet des Maures und Enert. Pierrefeu in Südfrankreich durchgeführt worden.

40 feindliche Flugzeuge sind, teils in bestigen Luftkämpfen, teils am Boden, vernichtet worden. Ein großes Munitionslager wurde in die Luft gesprengt, und zahlreiche Brände wurden hervorgerufen. Die feindliche Abwehr war bemerkenswert: Fünf unserer Flugzeuge sind nicht zu ihren Sitzpunkten zurückgekehrt.

In Nordafrika sind heftige Aktionen gegen von zahlreichen Tanks unterstützte englische Streitkräfte im Gange, die einen Angriff in Richtung Sidi-Maies versucht hatten.

In Ostafrika haben Einheiten unserer Luftwaffe die Luftstützpunkte von Berbera und Mandera bombardiert. Ueber Massaua wurden zwei englische Flugzeuge bei einem Einflugversuch abgeschossen.

In der Nacht zum 15. Juni hat der Feind die üblichen Einflüge über das italienische Gebiet fortgesetzt. Ueber Genua sind einige Bomben abgeworfen worden, die wenig Schaden anrichteten, aber denen einige Zivilpersonen zum Opfer gefallen sind. Vier feindliche Flugzeuge sind von der Flakartillerie Genua abgeschossen worden.

## Wie Verdun überwunden wurde

Von Kriegsberichterstatter Kurt G. Stolzenberg

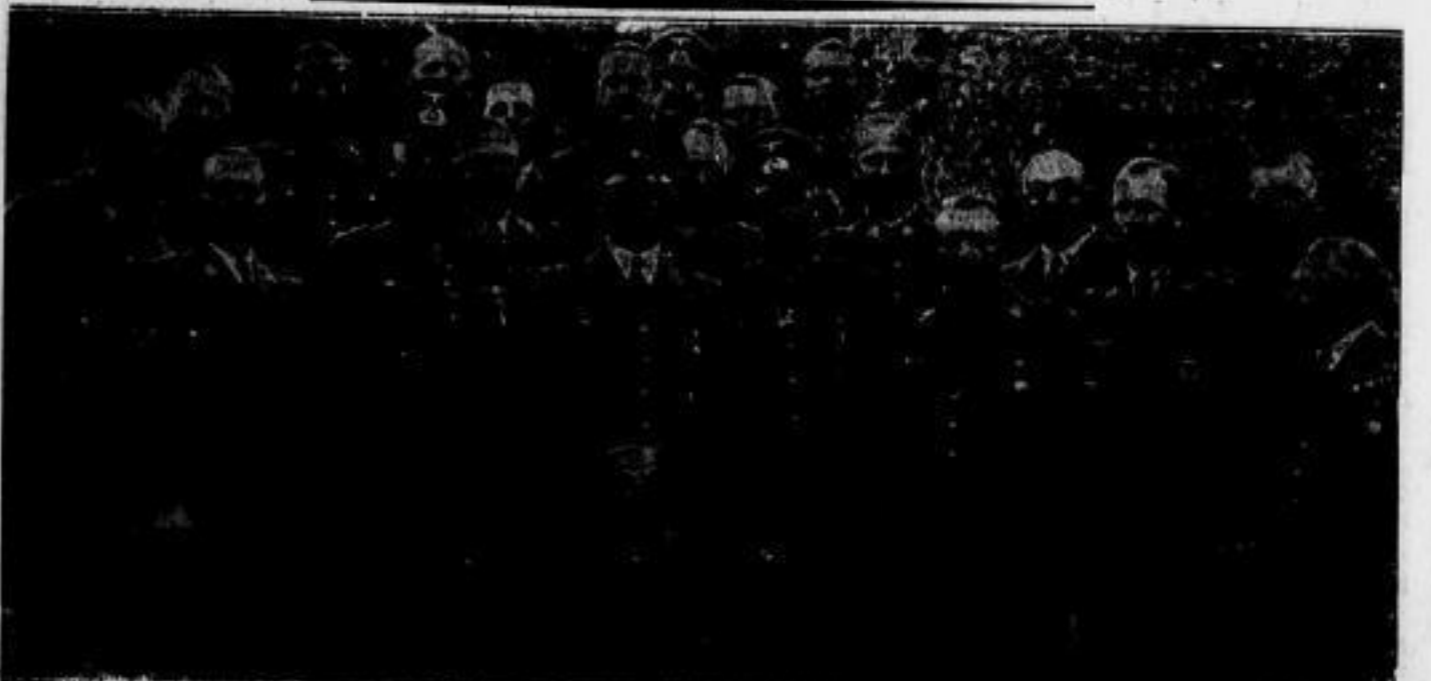
16. Juni. (P. K.) Unsere Stoßtruppe, die am Westufer der Maas von Samogneux aus gegen Verdun vorgehen, machen an der Höhe vor Laethrauville Halt. Ueber dem Talteufel vor uns liegen starke dunkle Qualmwolken. Sie verhüllen das brennende Verdun. Heute muß die Festungsstadt, um die im langen Ringen vor rund 26 Jahren 700 000 Soldaten fielen, in unsere Hand fallen. Noch verteidigen starke Forts den Zugang, aber Riesenbrände dort drüben zeigen an, daß Verdun reif ist zum Fall. Von der Höhe 44 in unserem Rücken, die im Weltkrieg nie zu nehmen war, kommt ein kalter Wind herangefegt. Er streift über alte Drahtgitternetze, verrostete Helme, zerbrochene Waffen von damals. Es geht über die großen Kriegerfriedhöfe mit ihren langen Kreuzreihen, wo die tapferen deutschen Soldaten des langen Kampfes ruhen, der jetzt erst seinen siegreichen Abschluß findet.

Die drei Leinwände bei uns mit dem schwarz-weiß-roten Band des Eisernen Kreuzes haben sich kurz besprochen. Die Truppe teilen sich. Der eine biegt links ab zur kalten Erde, der andere geht vor auf Gras. Es geht über alte, nun mit Gras und Brombeeren bewachsene Trichter, vorüber an den besten Kesseln alter Stellungen. Aus den rechten Abschnitten fallen unaufhörlich Abschüsse unserer schweren Batterien. Wet und ist's noch immer ruhig. Später geben in ein Waldchen halblinks vor. Inzwischen verteilen sich die übrigen Männer - Infanteristen und Pioniere - im Gebüsch um die verrosteten Trichter. Marschpause. Jenseits des Höhenzuges aber vor uns raucht Verdun. Die Pioniere brechen auf. Steinwandstücke mit Handgranaten, Sprengbüchsen und anderem umhängt. Frische Granatstöße werden umgangen, abge-

haupte Kirshäuser und Birken übersprungen. Vor einer Höhe muß das Panzerfort liegen, das gestern nachmittags die Vormarschstraße schwer mit Feuer besetzte. Wir blitzen gebannt auf die blauschwarze Wand, die sich jetzt über der Festung Verdun erhebt; in das Dunkel über der Stadt scheinen gelegentlich weiße Sprengwolken.

Da kracht es über die Maas herüber. Am Toten Mann stehen immer noch feindliche Geschütze, heulend schwingen sich unsichtbar die Wogen über uns, hellgelb blüht das Mündungsfeuer auf. Dröhnend hallen die Einschläge im Lannental hinter uns, 134 Kilometer zurück, und schwarze Erdfontänen wirbeln empor. Unsere eigene Artillerie belegt die Pfefferberge kurz vor uns. Später kehren zurück. Einige Gefangene. Durch die Sperre von Feldsteinen und Drahtbindern gehen wir nach Sache-rauville hinein. Der Ort scheint unbesetzt. Ein sterbender Schimmel auf schwankenden Weiden empfängt uns. Noch neun Kilometer bis Verdun. Liegerbedeckung! Der bewachsene Hügel neben uns nimmt uns auf. Ein Blick auf die Karte. Vor uns im Gelände verstreute kleine Kampfanlagen, rechts und links auf den Höhen feste Werkgruppen und ausgebauten Forts. Wird es gelingen? Gefangene erzählten gestern abend, daß nur noch schwache Besatzungen vorhanden seien. Das entspricht unserer Annahme, daß sich Teile der aus der Maginotlinie herausgezogenen Festungsbrigaden hier im hinhaltenden Widerstand allmählich zurückziehen.

Das Fort links oben wird aufmerksam. Fahrschlangen begannen sich schon wenige Kilometer hinter uns auf der Straße (Fortsetzung auf der 2. Seite)



Der Führer und Oberste Befehlshaber mit seinem Stabe im Führerhauptquartier





# Künftige Bekanntmachungen

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist unter den Klauenflecken:  
 1. des Landwirtes Dr. Egon Seiber, Obbe, Ortsteil Birkau Nr. 1.  
 2. des Bauern Hermann König, Wolla, Ortsteil Stacha Nr. 3.  
 3. des Bauern Martin Kroll, Spittwitz, Ortsteil Deutwitz Nr. 1.  
 4. des Bauern Herbert Breuer, Spittwitz Nr. 11  
 amtlich festgestellt worden.  
 Spezialist: Die Seuchengehöfte.  
 Beobachtungsgebiet: Der Ortsteil Birkau der Gemeinde Obbe, der Ortsteil Stacha der Gemeinde Wolla und die Gemeinde Spittwitz mit Ortsteil Deutwitz.  
 Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 3. 2. 1940.

In der Gemeinde Döberchau ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die getroffenen Maßnahmen werden aufrechterhalten.  
 Wachen, am 15. Juni 1940. Der Sanitat.

**Kleiderfammelstelle!**  
 Die Annahmestelle für getragene Kleidungsstücke wird mit Ablauf des heutigen Tages geschlossen.  
 Bischofswerda, am 17. Juni 1940. Der Bürgermeister

Am Dienstag, dem 18. d. M., und Mittwoch, dem 19. d. M., wird das gesamte Wassernetz gespült, wodurch zeitweilige Erhebungen im Siphonwasser auftreten können.  
 Der Bürgermeister zu Bischofswerda, Abt. Stadtwerke

Die Bezirkshebamme Frau Charlotte Schmidt ist ab heute bis mit 22. 6. 1940 beurlaubt und ortsdienstlos. Sie wird von der Bezirkshebamme Frau Alma Bagef, Ramenzer Straße 23 (Begrüßung Amt Bischofswerda 474), vertreten.  
 Bischofswerda, am 17. Juni 1940.  
 Der Bürgermeister — als Vorl. des St. Hebammenbezirks —  
 (Schluß der Künftigen Bekanntmachungen)

Für die so zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgange meiner über alles geliebten Gattin, unserer lieben Mutti, Tochter und Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau

## Hildegard Wächter

geb. Bombach

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Die Fülle der Beileidsbezeugungen durch Wort, Schrift u. der herrliche Blumenschmuck sowie die starke Anteilnahme beim ehrenden Geleit zur letzten Ruhestätte waren uns ein Trost in unserem unermesslichen Schmerz.

Dir aber, geliebte Entschlafene, rufen wir „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein viel zu frühes Grab nach.

In tiefer Trauer  
**Hellmut Wächter und Kinder**  
 im Namen aller Hinterbliebenen  
 Ramenz und Bischofswerda, den 17. Juni 1940

Für die zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau

## Hulda Roch

geb. Roch

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Frauendienst für die Blumenspende und den Vereinen für ihr bereitwilliges Tragen, sowie allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Dank auch Herrn Pfarrer Billie für seine tröstlichen Worte und Herrn Kantor Gelbke mit seinen Schülern für den Trauergesang. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan.

Dir aber, geliebte Entschlafene, rufen wir „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein viel zu frühes Grab nach.

In tiefer Trauer  
**Gustav Roch und Kinder**  
 im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Goldbach, Großharthau, den 15. Juni 1940.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenschmuck beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, des

Zugschaffner

## Karl August Hornoff

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Unser ganz besonderer Dank gilt den hilfsbereiten Hausbewohnern und Bekannten, der RBD, Dresden, dem Zugbegleitpersonal Bischofswerda, der Krieger-Kameradschaft 1903 sowie Herrn Pfarrer Jikel für die tröstlichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer  
**Emma verw. Hornoff und Kinder**  
 im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Bischofswerda, Dr. Langestr. 8, im Juni 1940.

Radio-Klinik  
 Albrechtstraße 5 Garage  
 Ein Anschluß in Lederwagen  
 von Böhlen nach Großharthau. Geg. Belohnung abzugeben bei  
 Pilschewitzsch Str. 22, Großharthau

**Aufwartung Hausgehilfin**  
 für 2-3 Stunden  
 sofort gesucht. Offerten an  
**Arthur Geier**  
 Langestr. 151

**Leghorn-Küken**  
 als Hochzeitsgeschenk, liefert  
**Karl Kowal, Südendorf**  
 Tel. Buchau 1010. — Zur  
 lichen Herbilligung zugestanden.

**Guter Rat für's Einholen!**  
 Wenn Sie einholen gehen — haben Sie denn nicht auch  
 über den Hund, noch irgendwas mitzubringen, was  
 den Speisekartel reicher, die Gastgeber unangenehmer  
 machen könnte? — Köstlicher Schenkwein wäre es gerade  
 das Beste! Dann hierher telefonieren, wenn Sie den  
 Wein sofort nicht zur Verfügung, er hilft auch beim  
 Einholen und ist das Beste die richtige Zeit zu  
 jedem Anlaß. Ein paar Flaschen sollten Sie immer im  
 Haus haben!  
 Vertrieb: Ernst Lippke, Bischof-  
 werda, Tel. 40.

**Familien-Anzeigen**  
 finden im „Sächsischen Erzähler“, der fast  
 in jedem Haus in Stadt u. Land gelesen wird,  
 die größte Verbreitung!

Innigsten Dank  
 Für die unendlich vielen Beweise der Liebe  
 u. Verehrung beim Heimgange meines innigst-  
 geliebten, unvergeßlichen Mannes und Vaters,  
 unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bru-  
 ders, Schwagers und Onkels  
**Friedrich Walter Schulze**  
 sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.  
 Besonders danken wir Herrn Pfarrer Hillie für seine  
 tröstlichen Worte sowie der Familie Körner und seinen  
 Arbeitskameraden, dem Männergesangsverein Pöhla und  
 der Kriegerkameradschaft Schönbrunn für die Ehrungen.

In stiller Trauer **Erna Schulze** geb. Rahe  
 geb. 1888, im Namen aller Hinterbliebenen  
 Schönbrunn, den 17. Juni 1940

Nachdem wir meine innigstgeliebte Gattin und  
 unvergeßliche Mutter, Frau

## Selma Berge

geb. Fichte

in ihrem Heimort Burkau zur letzten Ruhe  
 gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, für all  
 die vielen Ehrungen und Beweise aufrichtiger An-  
 teilnahme von nah und fern durch Wort, Schrift,  
 die herrlichen Blumenspenden und das zahlreiche  
 Geleit unseren tiefgefühltesten Dank hierdurch  
 auszusprechen. Besonderen Dank dem lieben ehe-  
 maligen Nachbarn, dem Christlichen Frauendienst,  
 Herrn Organist E. Schneider mit seinen Chorschülern  
 sowie Herrn Pfarrer Herturich für seine tröst-  
 lichen Worte.

Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir  
 „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein allzu  
 frühes Grab nach.

In tiefer Trauer  
**Arthur Berge**  
**Friedrich Berge**  
 Jauernick,  
 den 15. Juni 1940.

Welcher Lebensw. Betrieb sucht  
**Schreibmaschinenteile?**  
 (Aufzugeben). Angaben m. Lohn  
 unter „St. B.“ an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes erbeten.

Am 15. Juni verschied un-  
 ser treuer Mitglied,  
**Ernst Zenker**  
 Die Beerdigung findet am  
 Dienstag, d. 18. Juni 1940,  
 nachm. 4 Uhr vom Trauer-  
 haus Wehrdorf Nr. 12 aus  
 statt. Abfahrt 15<sup>00</sup> Uhr vom  
 Markt. Um recht zahlreiche  
 Beteiligung bittet  
 der Gesamtverband.

**KAMMER-LICHTSPIELE**  
 Heute Montag, Heinrich George  
 letzter Tag!  
**Der Postmeister**  
 Dec  
 Nur Dienstag u. Mittwoch!  
 Neuaufführung!  
**Gouverneur**  
 Der große unvergeßliche Tourjansky-  
 Film der Terra mit  
**Brigitte Horney**  
**Willy Birgel**  
**Hannelore Schroth**  
 Ernst v. Klipstein - Walter Franck - Paul Bildt  
 nach dem Schauspiel „Die Fahne“ v. O. Emmrich  
 Groh. — Musik: Wolfgang Zeller.  
 Spielleitung: V. Tourjansky.  
 Künstlerisch wertvoll!  
 Für Jugendliche über 14 Jahre.  
**Im Vorprogramm: Wochenschau**  
**Die gewaltige Schlacht im Westen**  
 Wo.: 6,15 und 8,45 Uhr.

Dienstag, 16. Juni, 20 Uhr, Schützenhaus Bischofswerda  
**Klavier- und Vortragsabend**  
 der Konzertgesellschaft Bismarck-Klub Bischofswerda  
 Ausgeführt von  
 Erna Kollmer, Klavier - Wilhelmine Schönmeyer, Sprechvorträge  
 Karten ab 19,15 an der Abendkasse

**Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und  
 Beherbergungsgewerbes, Ortsteil Bischofswerda**  
 Hiermit laden wir alle Kollegen für **Mittwoch, den 19. Juni,**  
**mittwochs 8 Uhr,** zu einer  
**Monatsversammlung**  
 beim Kollegen Erich Surich, Gohlitz „Gute Quelle“, ein.  
 Lebensw. Beratung, komm. Ortsstellenleiter.

**Tragende Zuchthäuser  
 und Kahlbäber** (Herb-  
 abstammung)  
 verkauft  
**Süßenhof in Rindisch.** Tel. 2122 270.

**Arbeitskräfte**  
 männliche oder weibliche, gleich welchen Alters,  
 für leichte Beschäftigung auch halbtägweise  
 gesucht. Zu melden bei **Moritz Jäckel,**  
**Bischofswerda, Wallgasse 4.**  
**Strohmatteabteilung Knecht & Gerstenberg**

Meine Praxis bleibt bis auf  
 weiteres geschlossen  
**Dr. med. Roch**

Am 12. Juni verschied nach langer Krankheit unser  
 langjähriger  
**Reisenbahninspektor I. R.**  
**Paul Emil Wabnitz**  
 Ueber 40 Jahre war er mit unserem Verein  
 in treuer, pflanzbewußter Arbeit verbunden.  
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Dresden, im Juni 1940.  
**Vorstand und Gefolgschaft  
 des Dresdener Rennverein**

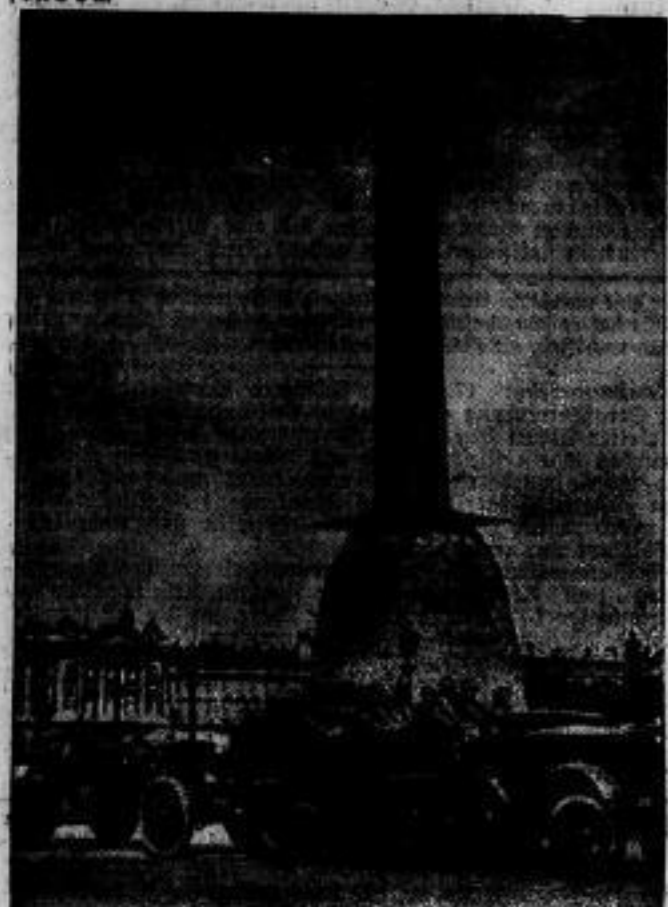
**Paul Winkler**  
 geb. 4. I. 1882 gest. 16. VI. 1940  
**Erna verw. Winkler**  
 Pöhla, den 17. Juni 1940.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr,  
 von der Halle aus statt. Beileidsbesuche werden  
 dankend abgelehnt.

# Einzug der deutschen Truppen in Paris

Von Kriegsberichterstatter Franz Göttsch

16. Juni. (P. K.) Deutsche Truppen sind am 14. Juni 1940 um 8.15 Uhr deutscher Zeit in Paris einmarschiert. Während der Vormittagsstunden nahmen der Oberbefehlshaber der Westgruppe, zwei kommandierende Generale sowie zwei Divisionskommandeure den Paradezug am Place de la Concorde, im Schatten des mächtigen Arc de Triomphe ab. Der deutsche Soldat distanzierte in diesem Augenblick Geschichte.

Paris wachte sich noch den Schlaf aus den Augen, als am Morgen des 14. Juni um 7 Uhr die deutschen Truppen 10 Kilometer vor der französischen Hauptstadt standen. Hatte die deutsche Panzerdivision nach am Vorabend mit schwachen feindlichen Kräften Zusammenstoß, so waren es am 14. Juni nur einige Straßenperren, die den deutschen Vormarsch aufhalten sollten. Die Pioniere packten noch einmal zu, dann war die letzte Schranke gefallen, der Weg nach Paris ist frei. Unbehindert fährt die Spitze der Aufklärungsabteilung durch die Pariser Vorstadt. Milde Geschäfte pressen sich an die Fensterweiben, wissen noch nicht, ob es Wirklichkeit ist oder Traum. Je weiter es in die Stadt geht, desto mächtiger wird Paris. Man läuft an den Straßenecken zusammen, bespricht das große Ereignis. Die Deutschen sind da.



Schwere Artillerie passiert Paris

Unser Bild zeigt deutsche schwere Artillerie bei der Fahrt über den Place de la Concorde vor dem feierlichen von Napoleon aus Luzern nach Paris gebrachten Obelisken, der zum Schatz gegen Luftangriffe mit Sandsäcken umgeben ist. (P. K.-Leipziger-Blatt)

Und nun erlebt Paris den Einzug der deutschen Truppen ganz anders, als es sich ihn vorgestellt hatte. Keine Soldaten überqueren Frankreich, plündern und zerstören, sondern die disziplinierte deutsche Wehrmacht rückt in langen Kolonnen durch die Hauptstraßen der Stadt ein. Die Menschen säumen zurückhaltend den Straßenrand, sie diskutieren, sind immer wieder verwundert über die Ruhe und Ordnung, in der sich der Einmarsch abwickelt. Der Alpdruck deutscher Bombenangriffe ist genommen. Paris atmet auf.

Auf dem Place de la Concorde steht der kommandierende General eines AK mit seinen beiden Divisionskommandeuren. Der General ist an der Spitze seiner Divisionen in Paris eingedrückt. Nun schreitet er zum Grabmal des Unbekannten Soldaten im Arc de Triomphe. Größend ehrt er die Wehrmacht. Um 12.30 Uhr beginnt der historische Paradezug deutscher Regimenter und Divisionen auf dem Place de la Concorde.

Strahlenförmig laufen die breiten Straßen vom Place de la Concorde auseinander. Auf ihnen marschieren seit den Morgenstunden die deutschen Truppenverbände. Stunde um Stunde fahren nun schon die motorisierten Kolonnen an den Generälen vorbei. Nicht enden

will das stählerne Band der Fahrzeuge. Deutsche Marschmusik klingt auf, als die Infanterie mit straffem Schritt vorbeimarschert.

Die alle, die hier beim Einmarsch in Paris dabei sind, sind sich dieser historischen Stunde voll bewußt, jener Stunde, für die sie seit Wochen gekämpft haben, für die mancher Kamerad den Helmboden harth. Es war nicht umsonst gewesen. Der deutsche Soldat darf mit erstem Stolz diese Stunde erleben, in der der kommandierende General der Westgruppe die Parade seiner Kämpfer abnimmt. Vom Arc de Triomphe knattert die Fahne des Deutschen Reiches ihr Siegeslied.

Nun schauen sich die Menschen am Place de la Concorde. Ein geschichtliches und militärisches Schauspiel ohne Gleichen erleben sie. Unfassbar noch für viele, die noch am Abend vorher meinten, die Franzosen seien im legendären Vormarsch gegen die deutschen Truppen. Auch hier hat eine unverantwortliche Lügenpropaganda die wahren Tatsachen verschleiert.

# Reichstriegeflagge auf 20 Maginot-Panzerwerten

Montmédy in deutscher Hand — Der Franzose wurde „weich“ — Ueber Minen und Straßensperren unaufhaltsam vorwärts

Von Kriegsberichterstatter Heinz Dieter Hilgram

15. Juni. (P. K.) „Ma Chérie“, so beginnt ein Brief, den ein französischer Colonel der Eliteeinheiten der Maginot-Besatzungen, der „Festungsbrigade Montmédy“, am Mittwochabend begonnen, dann aber halbwegs unter sein Kopfkissen gesteckt hatte. Und heute, kaum 24 Stunden später, streckt ein Wehrführer eines deutschen Regimentsstabes seine müden Glieder im gleichen Bett aus. Auf dem Tisch des französischen Bürgerhauses in Montmédy stehen noch Marmelade und frisches Weißbrot vom morgendlichen französischen Frühstück; deutsche Panzerfahrer schmieren sich bereits ihr Weizenbrot davon.

Bangsam kehren die vielgestaltigen Bilder der letzten 24 Stunden wieder. Bangsam kommt zum Bewußtsein, daß man hier bereits mehrere Kilometer hinter den gefährdeten, aber keineswegs uneinnehmbaren Panzerwerten der Maginotlinie liegt, gegen die gestern noch Stoßtrupps unter Einsatz schwerster Artillerie anstürmten.

## Schwere Artillerie schießt Panzerwerke sturmreif

Mittwochabend. Schwere Mörserfeuer schlägt auf Maginotpanzerwert 305, einen vorbringenden Geschütz zwischen dem bereits eroberten Panzerwert 505 und dem Bollwerk Montmédy. Auch einzelne Nachbarwerke liegen unter deutschem Artilleriefeuer. 18 Uhr: Die deutschen Infanteriestoßtrupps springen vor. Es gelingt, einzelne Panzerwerte durch schnelles Hupacken zu nehmen. Der Widerstand war nicht allzu heftig. Während andere Panzerwerke mit ihren Schnellfeuerkanonen und ihren MGs unentwegt aus ihren Stahlklüppeln jeden Ansturm zu brechen suchen, ein schwerer Rollenbruch hemmt die weiteren Operationen. Die Nacht bricht herein. Immerhin hat der Ansturm auf breiter Front gezeigt, daß der Franzose auch in seinen Panzerwerten sichtlich „weich“ geworden ist.

## Die Franzosen weichen

Donnerstag morgen. Einzelne Werke sind ohne feindliche Gegenangriffe in deutscher Hand. Zwischen anderen Werken liegt unsere Vorhut auf gefährlichem Posten. Die Vermutung wird zur Gewißheit, daß der Franzose sich aus seinen Positionen zurückgezogen hat. Ein Regiment erhält den Befehl, durch einen starken Stoßtrupp feststellen zu lassen, wie weit der Feind gerückt hat. Der Stoßtrupp soll versuchen, bis Montmédy vorzupressen. Dem Stoßtrupp folgen vorfristig einige Kompanien, ein Bataillon, und am Abend sieht der Regimentstab bereits in Montmédy, liegt die Vorhut schon viele Kilometer vor der Stadt, sind die Kolonnen an Panzerwert auf Panzerwert vorübergerollt, stehen auf über 20 Panzerwerten neben der Reichstriegeflagge die deutschen Posten. Eine starke übermächtige Leistung eines Regiments, das noch gestern vor der Kette der Panzerwerke lag. Wöchlich und unerwartet hieß es, aus dem Stellungskampf überzugehen in einen sehr schwierigen Marsch, mußte doch zunächst aus der bisherigen Front heraus eine Schwenkung von 90 Grad um die äußerste Panzerwertgruppe durchgeführt werden, dann ein 7 Kilometer langer Durchstoß durch die Maginotlinie in schwervermintem Gelände und über zahlreiche Straßensperren und Brückensperren hinweg. Und schließlich eine zweite Schwenkung, der sich ein 25 Kilometer langer Marsch hinter der Maginotlinie anschloß. Unter großen Schwierigkeiten mußten nicht nur die gewaltigen Marschleistungen vollbracht werden, auch die Wechselschichtungen war nicht immer leicht. Daß nicht einen Augenblick lang der Ueberblick verloren ging, ist in erster Linie der hervorragenden Nachrichtentechnik unserer Wehrmacht zuzuschreiben.

Desto mehr ist man überall von dem disziplinierten deutschen Einmarsch überrascht. Eine Beruhigung ist über die Beobachtung von Paris gekommen. Sie haben den deutschen Soldaten kennengelernt, sie werden ihn auch zu achten wissen. Nur abseits, da stehen manche Frauen und weinen. Das ist zu viel für ihre Nerven gewesen. Erst mußten sie ihre Männer für England in den Krieg schicken, und jetzt müssen sie ansehen, daß der Feind friedlich, ohne brutale Gewalt in ihre Hauptstadt einzieht.

Nach immer ziehen die Truppenverbände über den Place de la Concorde. Wir schauen in die Gesichter unserer Soldaten. Was haben sie nicht alles ertragen und erlitten, bis sie diesen feierlichen und triumphalen Paradezug erleben durften? Der Staub von Frankreichs Straßen, die Spuren harter Gesichte, alle Marschschwierigkeiten sind überglänzt von dem Leuchten ihrer Augen. Stolz und Ergriffenheit über das große Ereignis hat die Gesichter blank gemacht. Sie sind ja die ersten deutschen Soldaten seit siebzehn Jahren, die wieder als Sieger in Frankreichs Hauptstadt einrücken. Unwägbar ist es, den überwältigenden Eindruck zu beschreiben, den dieser Tag auf uns deutsche Soldaten macht. Noch ist das Erlebnis zu frisch, noch können wir die Worte nicht finden, die nur annähernd ausdrücken können, was wir an diesem 14. Juni 1940 erleben. Die Größe des Tages gebietet vorerst Schweigen.

Vorsichtig geht der Vormarsch im Morgengrauen los. Kaum ein Schuß fällt. Die Vorhut lenkt die französischen Rückzugsstraßen. Sie werden vor allem ausgesucht, weil man doch, daß jeder andere Weg vermint ist. Aber auch hier lauert der Tod. Immer wieder verraten gewisse Anzeichen unseren erfahrenen Infanterieoffizieren, daß ein Minenfeld sich quer über die Straße zieht, daß eine Straßensperre mit Sprengladungen versehen ist. Vorsichtig wird Mine für Mine ausgebeudelt und entschärft. Immer wieder stößt die Vorhut auf gesprengte Brücken, so vor allem über die Chiers. Schnell wird notdürftig mit Hilfe von Ackerwagen, Leitern und Brettern ein Steg gebaut, und nach wenigen Minuten schon kann unsere Infanteriespitze weiter vorrücken.

## Kopflöse Flucht

Hier und da liegen die Minen noch im Straßengraben, hat der fliehende Franzose erst Löcher vorbereitet, ist aber zum Legen infolge des schnellen deutschen Nachrückens nicht mehr gekommen. Der Rückzug trägt überall den Stempel hastigster, unorbenteter Flucht. Unbehelligt kommen unsere Truppen an Panzerwert vorbei. Mehr als 20 an der Zahl sind geräumt. Schwere Granateinschläge unmittelbar vor den Stahlklüppeln und riesige Einschlagslöcher in den Panzern und Drahtbindernissen zeigen von der Wirksamkeit unserer schweren Artillerie. Zum Teil sind die Panzerwerke und Bunker sogar unversehrt. Mit der gebührenden Vorsicht der Sprengladungen werden sie einer flüchtigen Kontrolle unterzogen. Zwischen den Panzerwerten gut ausgebaut, stärkste Feldstellungen und hinter diesen eine noch im Bau befindliche zweite Kette von Bunkern. Fahrbaugleise führen durchs Gelände. Große Lager von Zementarmierungen, Eisenbeton, Mischmaschinen. Unter dem Astel einer Feldbahnlokomotive ist noch Feuer. Ein Beweis, daß noch gestern auf den Baustellen der neuen Bunkerlinie gebaut wurde.

In diesen Panzerwerten und Feldstellungen riesige Mengen an Munition und Lebensmitteln. Der Franzose hat sein gesamtes Kriegs- und Speckmaterial zurückgelassen. Unzählige Granatenhaufen an den verlassenen Batteriestellungen. Fortgeworfene Kornmühl, Waffen, Stahlhelme und Gasmasken kennzeichnen die Hast des Aufbruchs. Hier und da werden einzelne Gruppen von Panzerbesatzungen gefangen genommen, die sich nicht schnell genug zurückziehen konnten, oder vielleicht nicht ganz ohne Absicht zurückgeblieben sind, um in deutscher Gefangenschaft das Ende des Krieges abzuwarten. Einer von ihnen, ein Sergeant-Chef, also ein „Eisbaer“, im Zivilcafé Notar, gibt die typische französische Antwort: „Wir wissen, daß die Lage verheerend ist, aber der Franzose wird immer an Frankreich glauben. Aber am liebsten möchte ich nicht mehr denken müssen.“

## In Montmédy

Auf einem Weiwagenrad geht es um die Mittagsstunde mit Maschinengewehr und Handgranate nach Montmédy hinein. Durchbar die Wirkung des deutschen Artilleriebeschusses. Von ganzen Stadtvierteln stehen nur einzelne brandgeschwächte Mauern. Auch hier in der von der Bevölkerung schon lange geräumten Stadt alle Anzeichen überhasteter Flucht. Dennoch blieb den französischen Soldaten noch Zeit genug, die wenigen von den deutschen Granaten verschonten Häuser und Läden in der wüsten Weise zu plündern. Ein Kapränger alter Feuerwehrtage aus dem vorigen Jahrhundert steht wie ein Dohr vor den ausgebrannten Häusern. An den feindwärts gelegenen Stadtausgängen ist die Hal in Stellung gegangen. Der Abend bricht herein. Die Meldungen von den bereits viele Kilometer vorgegangenen Kompanien laufen beim Regimentsstabsstand ein, der die ganze Nacht in einem Bürgerhaus um die Petroleumlampe sitzt, die Alten studierend und das Heranbringen des Nachschubes, den weiteren Einsatz der Kraftfahrzeuge und Weiterbewegung, der Panzerlagers, der Pioniere und der Artillerie besprechend. Die Stadt ist zur Verteidigung eingerichtet. Man ist auf Artilleriefeuer gefaßt. Aber der Franzose bleibt ruhig.

# Unsere Panzer am Arc de Triomphe

Frankreichs Siegesmal sieht zum dritten Male deutsche Truppen

Der höchste Triumphbogen dankt seine Entstehung den Siegen Napoleons I. Zu jener Zeit, im Anfang des 19. und im Beginn des 20. Jahrhunderts, war die zeitgenössische französische Baukultur vorwiegend von den Meisterwerken des klassischen Altertums beeinflusst. Die Panzer waren auch die ersten, die für ihre herrlichen Feldherren solche Bögen errichteten, zumeist in Form von Löwen, die von einem Siegerkranz, der Kanakria, gekrönt wurden. Erst in späteren Zeiten ging man dazu über, die Triumphbögen mit Reliefs zu schmücken.

Nachdem Napoleon zum Kaiser gekrönt war, wurde auch für ihn und seine herrlichen Truppen ein Triumphbogen errichtet. Er war in seiner Anlage und in seinen Waben so großartig, daß, als Napoleon gefestigt wurde, man noch immer an ihm weiterbaute. Erst unter dem Kaiser Napoleon III. wurde der Triumphbogen fertiggestellt. Im ganzen wurde drei Jahre lang an ihm gebaut, von 1806 bis 1836, bis er endlich das Aussehen erhielt, so wie er noch heute auf der Place de la Concorde steht. Außer der Hauptkuppel schmückten seine Seiten, ähnlich wie beim Berliner Brandenburger Tor, die überlebensgroßen Statuen seiner Generäle. Der Schmuck des Bogens wird durch allegorische Gruppen und die Namen verdienter Offiziere und Soldaten vervollständigt.

Nach dem Weltkriege ist unter der Führung des Triumphbogens das Grab des unbekanntem Soldaten angelegt worden, als Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen französischen Soldaten. Er gehört zu den berühmtesten Bauwerken von Paris und ist für den Franzosen Sinnbild der nationalen Freiheit. Der Bogen ist 14,6 Meter hoch. Er steht frei auf dem weiten Platz und gewinnt dadurch noch an architektonischer Schönheit.

Deutsche Truppen auf dem Place de Concorde

Im Hintergrund das französische Kriegsmarineministerium. (P. K.-Leipziger-Blatt)





und das rote Meer über die Ostsee die italienische Kolonie Eritrea-Ost erreicht wird.

England hat sich im Mittelmeer an verschiedenen befreundeten Punkten festgesetzt. Da liegt genau in der Mitte zwischen Gibraltar und dem Canal, 1900 Kilometer von jedem der beiden Punkte entfernt, die kleine Insel Malta, die zu einer vorterritorientierten und strategisch wichtigen Stellung und Handelsplatz ausgebaut ist. Malta misst etwa 100 Kilometer südlich von Italien wie ein Sperreisen für den gesamten Mittelmeerraum.

Die großen Entfernungen werden in den künftigen kriegerischen Ereignissen im Mittelmeerraum eine bedeutende Rolle spielen. Die Ägyptenstraßen der französischen Nordafrika-Kolonien Algerien und Tunis ziehen sich von der Ostküste Spanisch-Marokkos etwa 1800 Kilometer bis zur italienischen Kolonie Tripolis hin. Daran schließt sich mit einer Länge von 1400 Kilometer die Küste Libyens an, und

dann liegt sich über 1000 Kilometer die Küste über Ägypten bis nach Palästina fort. Den südlichen Abschluss des Mittelmeerraumes bildet dann die 400 Kilometer lange Küste gegen das französische Mandatsgebiet Syrien.

Im nördlichen europäischen Teil des Mittelmeerraums ist die Meeresgrenzlinie auf einer Strecke von 450 Kilometer vom Wasser besetzt. Italien dagegen hat zum überwiegenden Teil nur offene Meeresgrenzen. Die gesamte italienische Küstensänge beträgt über 8000 Kilometer, von denen allerdings etwa die Hälfte auf die Inseln Corfu und Sizilien entfallen. Die italienische Festlandgrenze reicht mit etwa 495 Kilometer gegen Frankreich, mit 733 Kilometer gegen die Schweiz, mit 418 Kilometer gegen Deutschland und mit 268 Kilometer gegen Jugoslawien. Diese Festlandsgrenzen verlieren mit Ausnahme eines schmalen Streifens im schweizerischen Tessin-Gebiet an den Rändern der Alpen und des Karst-Gebirges.

**Glücklicher Sieg des Geographen**

36. Neufirk 1 — 36. Grothendorfer 13 : 5 (1 : 4)

Bei dieser Saus konnte die Mannschaft die Punkte mit noch dazu nehmen, leicht konnte der Sieg bei dem Wettbewerb sein. Aber es fehlte auch in diesem Spiele der notwendige Mut im Strafraum und der entscheidenden Schüsse. So sah man in diesem Kampfe zwei grundverschiedene Halbzeiten: Die erste für die Gäste, die andere für Neufirk. Schon in den ersten Minuten lag Grothendorf einen Ball in den Händen, und es handelte sich um einen Strafschuss nach 0 : 1 und wurde nun aber als der gefährlichste Vorstoß empfunden bemerkt. In dem die zum Schluß zu einem Torzweck mehr kam. Von beiden Mannschaften wurden gefährliche Angriffe herausgetragen und schließlich wurde durch einen Konter ein Torerfolg der Gäste eines 1:1 erzielt. Neufirk zeigte sich im zweiten Teil sehr stark. Der Sieger wurde zum 2 : 1 durch einen Konter erzielt. Es gab den Kampf noch nicht verloren, und die Neufirk-Ablaufzeit grothendorfer — Schlegel — Gullig (siehe ganz oben). Immer wieder war die letzten Sturm (Woffe — Gullig — Thomas — Hül) in dem Strafraum des Gegners und das trügliche Nachsetzen der Neufirk-Blitz-Breits bald das 3 : 4. Den Gästen wurde nun immer mehr gefährlich, die Hinführung wurde verlegt und Thomas sollte den Ball noch aus dem Strafraum zu einem Torzweck zum 4 : 4. In dem Strafraum der Gäste wurde durch den Ball ein Torerfolg der Gäste erzielt. Die beiden anderen Spiele drückten heute Ergebnisse. Der Gäste Grothendorf 8 : 2, Berlin mit 10 : 0 (7 : 0). — In Tittau hatte auch Sprendorf einen glücklichen Torerfolg. Grothendorf mit 12 : 0 (7 : 0) wurden die Neufirk-Gastgeber gezeichnet.

# Turnen, Spiel und Sport

## Um die deutsche Fußball-Meisterschaft

**18 : 0-Sieg von Schalke**

Im dem Gruppenkämpfen um die Deutsche Fußball-Meisterschaft wurden am Sonntag sieben Spiele ausgetragen. Mit Ausnahme der Gruppe A, die Schalke 04 mit 18 : 0 (8 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe B, die Borussia Dortmund mit 13 : 0 (6 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe C, die Borussia Dortmund mit 8 : 0 (4 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe D, die Borussia Dortmund mit 4 : 0 (2 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe E, die Borussia Dortmund mit 3 : 0 (1 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe F, die Borussia Dortmund mit 2 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe G, die Borussia Dortmund mit 1 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe H, die Borussia Dortmund mit 0 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90.

**Die anderen Gruppenkämpfe**

Im Wettbewerb um die Deutsche Fußball-Meisterschaft wurden am Sonntag sieben weitere Spiele ausgetragen. Die Gruppe A, die Schalke 04 mit 18 : 0 (8 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe B, die Borussia Dortmund mit 13 : 0 (6 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe C, die Borussia Dortmund mit 8 : 0 (4 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe D, die Borussia Dortmund mit 4 : 0 (2 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe E, die Borussia Dortmund mit 3 : 0 (1 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe F, die Borussia Dortmund mit 2 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe G, die Borussia Dortmund mit 1 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe H, die Borussia Dortmund mit 0 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90.

**Die anderen Gruppenkämpfe**

Im Wettbewerb um die Deutsche Fußball-Meisterschaft wurden am Sonntag sieben weitere Spiele ausgetragen. Die Gruppe A, die Schalke 04 mit 18 : 0 (8 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe B, die Borussia Dortmund mit 13 : 0 (6 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe C, die Borussia Dortmund mit 8 : 0 (4 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe D, die Borussia Dortmund mit 4 : 0 (2 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe E, die Borussia Dortmund mit 3 : 0 (1 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe F, die Borussia Dortmund mit 2 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe G, die Borussia Dortmund mit 1 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe H, die Borussia Dortmund mit 0 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90.

**Diesmal gewann DFC 1 : 0**

Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
1. DFC 1860 München	3	2	—	10:7	8:2
2. Eintracht Frankfurt	1	1	1	10:17	7:3
3. VfB Stuttgart	0	1	2	3:14	4:8
4. Eintracht Frankfurt	1	1	4	7:13	3:9

**Diesmal gewann DFC 1 : 0**

Am Sonntag trat der DFC 1860 München in seinem letzten Gruppenspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft gegen die Eintracht Frankfurt an. Das Spiel wurde am 1. Mai in der heimischen Arena ausgetragen und endete mit einem 1 : 0 für die DFC. Die Eintracht Frankfurt spielte in diesem Spiel ohne einen Torerfolg, während die DFC durch einen Schuss von Walter Schuster im 11. Minute zum Sieg gelangte.

**Die anderen Gruppenkämpfe**

Im Wettbewerb um die Deutsche Fußball-Meisterschaft wurden am Sonntag sieben weitere Spiele ausgetragen. Die Gruppe A, die Schalke 04 mit 18 : 0 (8 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe B, die Borussia Dortmund mit 13 : 0 (6 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe C, die Borussia Dortmund mit 8 : 0 (4 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe D, die Borussia Dortmund mit 4 : 0 (2 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe E, die Borussia Dortmund mit 3 : 0 (1 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe F, die Borussia Dortmund mit 2 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe G, die Borussia Dortmund mit 1 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90, die Gruppe H, die Borussia Dortmund mit 0 : 0 (0 : 0) gegen Fortuna 90.

**Sachsen im Reichsbund-Pokal-Endspiel**

**Duisburg sah einen 3 : 2-Sieg der Sachsen gegen Niederrhein**

In einem harten Kampf gegen die Niederrhein-Elf hat sich am Sonntag die sächsische Fußballmannschaft den Eintritt in die Endrunde des Reichsbund-Pokalwettbewerbs erkämpft. Vor 8000 Zuschauern legten die Sachsen im Duisburger Rheinstadion nach Verlängerung mit 3 : 2 (1 : 1) das Endspiel und wurde am Sonntag nachmittag in einem noch nicht feststehenden Orte von Sachsen und Bayern bestritten.

**Sächsischer Fußball am Sonntag**

Das sächsische Fußballprogramm war am Sonntag und Sonntag nicht übermäßig reichhaltig. Von den Mannschaften der Bezirksklasse legte Turn 01 Leipzig 7 : 2 (4 : 1) gegen Eintracht Leipzig. In der Bezirksklasse gegen Fortuna 90 Leipzig 2 : 1 (0 : 0). Eintracht Leipzig und Fortuna 90 Leipzig trennten sich 1 : 1.

**Handball**

**Sportfreunde Leipzig in der Vorholrunde**

In der Vorholrunde um die Deutsche Handball-Meisterschaft gab es am Sonntag in allen vier Spielen die erwarteten Ergebnisse. Sportfreunde Leipzig, VfL Leipzig, VfL Leipzig und VfL Leipzig trennten sich für die Vorholrunde durch die am 15. Juni angetragenen vier Spiele.

**Die sächsische Fußballmannschaft**

Sachsen trat in Duisburg in der vorsehensvollsten Aufstellung an, also mit Groß (Planitz), Weisler (Chemnitz), Göbde (Karl), Selmann (Planitz), Richter (Chemnitz), Schubert (Planitz), Wende (Chemnitz), Bauer (Waldenburg), Müller, Weigel (beide Chemnitz), Kilit (Planitz). Die Niederrhein-Elf war erst im letzten Augenblick zusammengestellt worden und lautete: Jürrens (Oberhausen); Jürrens (Oberhausen); Tusch (Darmstadt); Kupietz (Darmstadt); Krauß (Duisburger Spiel); Cvetanovic (Oberhausen); Winkler (Essen); Kleson, Gottschalk, Trimbach, Blüthgen (alle Essen).

**Nur zwei Kammerpokalspiele**

Von den insgesamt acht Kammerpokalspielen der 1. Hauptklasse waren am Sonntag nur zwei zum Austragen, so daß am 2. Juni sechs Spiele nachgeholt werden müssen. Nur zehn Minuten dauerte der Kampf Guts Muts Dresden gegen VfL Niederrhein, denn das Spiel wurde zum Ende von 1 : 0 für Guts Muts abgebrochen werden. Zwei Vertreter der erstmalig beteiligten Bezirksklassen sind schon ausgeschieden. Die Sportfreunde Maxrauhfeld belegen den VfL Leipzig 2 : 0 (2 : 0) und Braunschweig schlägt den VfL Borussia aus dem Spiele und gewann nach Verlängerung 2 : 1.

**Radspport**

**Zittauer Radliege in Dresden**

Bei dem am Sonntag ausgetragenen Radrennen des VFR. Dresden erwiesen sich die Zittauer Amateure als überlegen. Den ersten Platz nahmen die Zittauer, gefolgt von den Zittauer und Zittauer. Die Zittauer nahmen am Sonntag an dem Radrennen teil, das von Dresden ausgetragen wurde. Die Zittauer nahmen am Sonntag an dem Radrennen teil, das von Dresden ausgetragen wurde.

## Die Kriegsmeisterschaftsspiele in der Oberlausitz

### OS Bischofswerda und Sportlust Zittau weiterhin an der Spitze

**OS Bischofswerda — Budiffa Bauken 4 : 2 (0 : 2)**

Der OS Bischofswerda zeigte heute Mannschaften gestern auf der Kampfbahn in Bischofswerda unter der sicheren Leitung des Schiedsrichters Richter (Grothendorfer) einen Fußballkampf, der sich von Anfang bis Ende durch Tempo auszeichnete. Es war eines der typischen spannenden Spiele, wie sie sich beim Mannschaften schon von jeher geliefert haben. Das Spiel wurde unter hartem Einsatz durchgeführt, der aber nicht die Sorgen der Verabredung übersteigt. Die Budiffa hatten folgende Mannschaft zur Stelle: Dennis (der erstmalig bei Budiffa hier ist) und Juch in Gewand (siehe); Schicht, Dantsche; Ohrschtel, Klisch, Müll; Wehner, Müll, Schulz, Krotz, Janceel. OS spielte mit Krüger; Barthel, Weisler; Hipp, Zudabel (früher Radberg), Börens; Hofmann, Schulz, Hermann, Juch (früher Radberg), Wittmann.

**Nur zwei Kammerpokalspiele**

Von den insgesamt acht Kammerpokalspielen der 1. Hauptklasse waren am Sonntag nur zwei zum Austragen, so daß am 2. Juni sechs Spiele nachgeholt werden müssen. Nur zehn Minuten dauerte der Kampf Guts Muts Dresden gegen VfL Niederrhein, denn das Spiel wurde zum Ende von 1 : 0 für Guts Muts abgebrochen werden. Zwei Vertreter der erstmalig beteiligten Bezirksklassen sind schon ausgeschieden. Die Sportfreunde Maxrauhfeld belegen den VfL Leipzig 2 : 0 (2 : 0) und Braunschweig schlägt den VfL Borussia aus dem Spiele und gewann nach Verlängerung 2 : 1.

**OS Vogland Plauen wieder Wasserballmeister**

In Plauen wurde am Sonntag die sächsische Wasserballmeisterschaft ausgetragen. Im entscheidenden Spiel besiegte OS Vogland Plauen gegen VfL 1920 mit 10 : 0. Die OS Vogland Plauen wurde zum 4. Mal Wasserballmeister.

**Erwin Stets — ein Vorbild für den Nachwuchs**

Bei den sächsischen Fußballmeisterschaften hat Erwin Stets (Darmstadt) im VfL Leipzig am 2. Juni seinen 15. Sieg bei den sächsischen Fußballmeisterschaften errungen. Stets hat in den Jahren 1920 bis 1936 15 Siege bei den sächsischen Fußballmeisterschaften errungen. Stets hat in den Jahren 1920 bis 1936 15 Siege bei den sächsischen Fußballmeisterschaften errungen.